



igs 2013
internationale
gartenschau
hamburg



Ergebnisprotokoll

19. Sitzung des IBA / igs Beteiligungsgremiums

Bürgerhaus Wilhelmsburg
24.06.2008

Frau Kiehn begrüßt die Anwesenden. Mit 10 Anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern besteht keine Beschlussfähigkeit. Die Beschlüsse dieser Sitzung werden auf der kommenden Sitzung wiederholt.

1. Protokoll der 18. Sitzung

Das Protokoll der vergangenen Sitzung wird einstimmig angenommen.

Ja Stimmen	10
Nein Stimmen	0
Enthaltungen	0

2. Anwohnerverträglichkeit im Rahmen von Veranstaltungen am Fährstieg Frau Lengenfelder und Herr Behnke Hamburg Port Authority (HPA)

Frau von Kalben gibt darüber Auskunft, dass sich kurzfristig eine Arbeitsgruppe des Bezirksamts Hamburg-Mitte mit dem Thema der Anwohnerverträglichkeit befassen wird. Die Sprecher des Gremiums werden dazu eingeladen.

Frau Lengenfelder erklärt, dass die HPA für Veranstaltungen am Fährstieg die Koordinationsbehörde ist. Herr Behnke, Leiter der Bauprüfabteilung weist darauf hin, dass die HPA nur für die Genehmigung von baulichen Anlagen zuständig ist, dazu gehöre z.B. der Aufbau einer Bühne. Weiterführende Auflagen emissionsrechtlicher Art wie z.B. die Lautstärke betreffend, lägen in der Hand des Bezirksamts.

Im vergangenen Jahr war das Bezirksamt Harburg für Veranstaltungen am Fährstieg ausschlaggebend, durch die Verwaltungsreform ist in diesem Jahr das Bezirksamt Hamburg-Mitte zuständig. Bei Freiluftveranstaltungen seien die Auflagen der jeweiligen Situation vor Ort anzupassen, die zuständigen Mitarbeiter der Verwaltung müssten sich erst mit der Situation am Fährstieg vertraut machen.

Auf den Flächen am Fährstieg fanden im vergangenen Jahr das Elbinselfestival und ein Techno-Festival statt. Nach dem Kenntnisstand der HPA gab es im Rahmen des

Elbinselfestivals keine Beschwerden, während das Techno-Festival zu einer erheblichen Beschwerdelage geführt hätte.

Entscheidend für die Ausbreitung des Schalls ist, ob die Bühne samt Boxen zur Siedlung oder zum Wasser hin ausgerichtet wird. Während die Anwohner die Ausrichtung zum Wasser präferieren, gäbe es Gründe, die umgedrehte Situation zu bewilligen. Hierfür spräche, dass die Fluchtwegsituation sowie die Anfahrbarkeit der Bühne und des Backstagebereichs besser wäre. Dieses Jahr fand auf der Fläche bereits ein Goa-Festival statt, bisher sei für das restliche Jahr 2008 nur das Elbinselfestival beantragt.

Herr Behnke weist darauf hin, dass die Fläche im planungsrechtlichen Sinne im Industriegebiet läge und dadurch generell eine hohe Lärmemission zulässig sei. Aus dem Gremium wurde erwidert, dass das angrenzende Wohngebiet vor Lärmemissionen zu schützen ist.

Es wird der Wunsch nach einem runden Tisch mit den Bewohnern geäußert, bei dem auch die Veranstalter anwesend sein sollten. Kritisch angemerkt wird, dass eine Anwohnerinformation bei mindestens einer Veranstaltung im vergangenen Jahr nicht stattgefunden hätte.

Aus dem Gremium wird darauf hingewiesen, dass es für die genehmigenden Behörden einen politisch gestaltbaren Ermessensspielraum in Bezug auf den zu erstellenden Auflagenkatalog gäbe, der auch genutzt werden sollte.

Weitere Anregungen:

- Wichtig für die Anwohnerverträglichkeit sei, dass die Musik nicht bis spät in die Nacht läuft.
- Einer Vermüllung des Umfeldes des Geländes sollte durch entsprechende Auflagen entgegen gewirkt werden.
- Das Techno-Event war so laut, dass man es auch in Kirchdorf gehört hat, aufgrund der Nähe des Krankenhauses Großsand und der Rücksichtnahme auf die Gesundheit der Patienten sei eine so laute Schallemission zu verhindern.
- Die Entscheidung, ob überhaupt an einen Antragsteller vermietet wird, läge bei der HPA. Diese könne entscheiden, welche Veranstaltungen sie genehmigen möchte und welche nicht.
- Auflagen sollten überwacht werden.
- Der Regionalausschuss Wilhelmsburg/ Veddel wird sich mit dem Thema auf der kommenden Sitzung beschäftigen.
- Grundsätzlich ist es positiv zu bewerten, dass größere Musikveranstaltungen in Wilhelmsburg stattfinden, da sie ein zusätzliches Freizeitangebot darstellen.

Ein Wortbeitrag bringt zum Ausdruck, dass die IBA nicht der richtige Adressat für diese Stellungnahme wäre.

Es wird darüber abgestimmt, ob eine Stellungnahme zu diesem Thema verabschiedet werden soll:

Ja Stimmen	4
Nein Stimmen	6
Enthaltungen	1

3. Stellungnahme zum Fahrradrundkurs

Der Entwurf einer Stellungnahme ging den Mitgliedern mit der Einladung zu. Es wird über die Stellungnahme abgestimmt:

Ja Stimmen	11
Nein Stimmen	0
Enthaltungen	0

4. Planwerk Neue Mitte Wilhelmsburg

Anfang Juni fand der Abschlussworkshop zur Neuen Mitte Wilhelmsburg statt. Sechs ausgewählte Teams, bestehend aus Stadtplanern und Landschaftsarchitekten nahmen an den Terminen teil.

Es wurden Teams aus verschiedenen Planungsdisziplinen zusammengestellt. Die Wettbewerbsteilnehmer haben ein städtebauliches - freiraumplanerisches Gesamtkonzept vorgelegt. Es gab ein einstimmiges Votum für das Team Jo Coenen / Agenceter. Für den Siegerentwurf spricht u.a., dass er auf die Situation des Rückbaus der Wilhelmsburger Reichsstraße eingeht aber auch dann funktioniert, wenn dieser Rückbau nicht umgesetzt werden sollte. Über den Rückbau hat die Politik noch nicht abschließend beraten.

Die unabdingbaren Eckpunkte für das städtebauliche Workshopverfahren Neue Mitte Wilhelmsburg waren:

- Schaffung eines Energieverbundsystems zwischen vorhandenen und geplanten Gebäuden
- Integration der IGS-Planungen (Passagen)
- Planung von dauerhaften Sporthallen
- Bau eines schiffbaren Wasseranschlusses bis zum IGS-Gelände
- Vollständiger Erhalt der Gebäude: Ortsamt, Bürgerhaus, Friedhofskapelle, Wohnhaus an der Neuenfelder Straße, Gewerbeschulen

Bis 2013 sind folgende Projekte zu realisieren:

- Neubau BSU
- Sporthallen
- modellhafter Wohnungsbau
- Hotel
- Umbau S-Bahnhof mit Fußgängerbrücke
- Neubau oder grundlegende Modernisierung und Erweiterung des Schwimmbads nach modernen Freizeitansprüchen (am bestehenden Ort)

Eigentümer der zu überplanenden Flächen ist die Liegenschaftsverwaltung der Freien und Hansestadt Hamburg. Die IBA GmbH verfügt über keine eigenen Flächen. Die Liegenschaft wird mit IBA und igs die Flächen vermarkten, Investoren stehen bisher noch nicht fest. Potenzielle Investoren waren als Sachverständige bei dem Workshop anwesend.

Weitere Details für die Planungen der Neuen Mitte Wilhelmsburg:

- Der Siegerentwurf lässt bei Wegfall der Reichsstraße eine Siedlungsentwicklung von ca. 1500 Wohnungen in einem längerfristigen Zeitraum von ungefähr 20 Jahren zu.
- Der ehemals geplante Turm ist nicht mehr vorgesehen.
- Das Schwimmbad könnte auch dort, wo es zurzeit steht, bestehen bleiben.
- Die Gewerbeschule bleibt bestehen.

- Es wird geprüft, ob die Verkehrsfläche der Neuenfelder Straße verbreitert werden kann (nicht die Fahrspuren), um die Straße und ihre Ränder attraktiver zu machen. Beispielsweise könnten neue Baumreihen gepflanzt werden.
- Das Gebäude der BSU wird kürzer als bisher vorgesehen. Dadurch entfällt die zeitliche Abhängigkeit zum Neubau und zur Verlagerung des Schwimmbads.
- Im Rahmen des geplanten Wohnungsbaus sollen auch Baugemeinschaften zum Zuge kommen.
- Einzelne Inhalte aus den Entwürfen der Zweit- und Drittplatzierten sollen übernommen werden.

Die meisten Wortbeiträge in der anschließenden Diskussion loben den Entwurf. Es sei zu begrüßen, dass die Planungen einen angestrebten Rückbau der Wilhelmsburger Reichsstraße mit einschließen. Darüber hinaus sei es positiv, dass der Entwurf Raum lassen würde für eine langfristige Entwicklung über das Jahr 2013 hinaus.

Es wird kritisiert, dass nördlich der Neuenfelder Straße wenig Wohnungsbau vorgesehen ist, dies wird als halbherzig bezeichnet. Herr Lakenbrink führt aus, dass dort die Lärmemissionen zu stark seien, um Wohnungsbau zu realisieren. Von einem Mitglied des Gremiums wird angemerkt, dass der Entwurf nichts Visionäres aufweisen würde.

Die Verbreiterung der Neuenfelder Straße wird begrüßt, damit die Möglichkeit, neue Verkehrssysteme einzusetzen, erhalten bleibt. Ein Masterplan wird als Grundlage für die Bebauungspläne erstellt.

Es wird die Frage erhoben, ob in der Neuen Mitte nicht mehr Einzelhandel angesiedelt werden sollte, als in dem vorgestellten Entwurf vorgesehen. Herr Lakenbrink geht darauf ein, dass die Planungen am nahe gelegenen Berta-Kröger-Platz vorsehen, ein umfangreicheres Einzelhandelsangebot anzubieten, als es bisher vorhanden ist. Gutachten haben ergeben, dass bisher rund 60 % der Kaufkraft aus Wilhelmsburg abfließt. Es wird angestrebt, diesen Wert zu verringern.

Die Planung der Neuen Mitte sieht im erweiterten Bereich vor, dass die Containerwirtschaft ihren Standort im Planungsgebiet aufgibt. Für diese Firmen müssen Ausweichflächen gefunden werden. In diesem Zusammenhang wird erwähnt, dass die Stadt Hamburg Flächen für Leercontainerlager außerhalb der Stadtgrenzen sucht, da die Wertschöpfung gemessen am Flächenverbrauch relativ gering sei.

An die Vertreter der Gesellschaften wird die Bitte gerichtet, das Gremium darüber zu informieren, wie hoch die Planungssicherheit der einzelnen IBA bzw. igs Projekte ist.

5. Sonstiges

Herr Kriegs weist darauf hin, dass aufgrund des Ausscheidens von Frau Sander ein neues Mitglied aus Wilhelmsburg zu suchen sei. Zu diesem Zweck wird es kurzfristig einen Aufruf im Wochenblatt geben. Herr Kriegs verteilt eine Tischvorlage, die dazu aufruft, sich bei Interesse zu melden.

Anwesenheit

Als stimmberechtigte Mitglieder

Liesel Amelingmeyer, Hendrik Brauns, Erika Buitkamp, Bettina Kiehn, Dittmar Loose, Hans-Jürgen Maas, Susan Ramelow, Mariusz Rejmanowski, Layla Dawson, Norbert Steinkemper, Jens Hardel

Als Vertreter der Fraktionen

Torsten Daniel, Karin Meise, Rainer Roszak, Klaus Lübke, Jutta Kodzynski

Als Gäste

Herr Schenk, Frau Notter (Plankontor), Herr Behnke (HPA), Frau Lengenfelder (HPA), Corinna Peters-Leimbach (Kirchenkreis Harburg), Herbert Wulf (St. Bonifatius), Isa Bozic (alsterdorf assistenz west), Silke Schumacher, Manfred Bensel (Linux-Schulungs-Netzwerk)